

Dissertation: „Fachsprachliche Übersetzung im Germanistikstudium in Indien: Probleme und Möglichkeiten“

Priyada Padhye, University of Pune (Indien)

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit dem Thema fachsprachlicher Übersetzung im Germanistikstudium in Indien. Die Globalisierung der Wirtschaftstätigkeit und die damit gebundene Mobilität der Wirtschaftstätigen haben seit den 1990er-Jahren dazu geführt, dass der Bedarf an fachsprachlichen Übersetzungen überall in der Welt sowie auf dem indischen Markt gestiegen ist. Diese Entwicklung hat die Auslandsgermanistik in Indien wahrgenommen und im Germanistikstudium Kurse für fachsprachliche Übersetzung eingeführt.

Das Hauptziel der Dissertation ist, den didaktischen Stellenwert der fachsprachlichen Übersetzung im Germanistikstudium in Indien festzustellen. Dazu werden die für die fachsprachliche Übersetzung wichtigen übersetzungstheoretischen und -didaktischen Ansätze, Tendenzen, Unterrichts- und Lernmethoden besprochen. Mithilfe einer Umfrage und einer Analyse der Curricula der existierenden Übersetzungskurse in Indien werden die Marktrealität und die Unterrichtsrealität vergleichend untersucht und die Probleme auf dem Gebiet der fachsprachlichen Übersetzung in Indien identifiziert. Auf dieser Grundlage werden Möglichkeiten für den Einsatz fachsprachlicher Übersetzung im Germanistikstudium in Indien geprüft und didaktisch-methodische Vorschläge für den Einsatz der fachsprachlichen Übersetzung in Indien erarbeitet.

Die Arbeit hat einen theoretischen, einen empirischen und einen experimentellen Teil: Für den theoretischen Teil wurden Ansätze und Theorien aus der Übersetzungstheorie und der -didaktik seit 1945 herangezogen.

Für den empirischen Teil wurden die Methoden der Umfrage und des Interviews angewendet. Fünf Umfragen wurden durchgeführt, um die Marktrealität und die Unterrichtspraxis in Indien festzustellen. Um die Marktrealität zu recherchieren, wurden drei Umfragen angesetzt – eine mit Übersetzern, eine mit Firmen und Institutionen, die Übersetzer brauchen, und eine mit Übersetzungsagenturen. 37 Übersetzer aus den Städten Delhi, Pune und Mumbai waren an den Umfragen beteiligt. Um die Unterrichtsrealität an indischen Universitäten zu erheben, wurden zwei Umfragen durchgeführt: eine Umfrage mit Lehrern bzw. Leitern der Übersetzungskurse und eine Umfrage mit Studierenden der Übersetzungskurse. Fünf Lehrer und 47 Studierende aus Delhi, Pune und Mumbai haben an den Umfragen teilgenommen. Auch eine Bestandsaufnahme und eine Syllabianalyse der existierenden Übersetzungskurse an der Jawaharlal Nehru University (Delhi), der University of Pune und der University of Mumbai wurden unternommen.

Da der Ansatz dieser Arbeit didaktisch begründet ist, wurden für den experimentellen Teil zwölf Experimente mit den Studierenden der Übersetzungskurse an der University of Pune durchgeführt, um Einblicke in die gegenwärtige Unterrichtspraxis an indischen Universitäten bezüglich fachsprachlicher Übersetzung zu erhalten. Bei den Experimenten waren die Hilfsmittelbenutzungs- und Recherchekompetenz, die Anwendung der Übersetzungsprozeduren sowie -strategien und der multilinguale Hintergrund der Studierenden der Schwerpunkt. Für die Experimente wurden das Zweigruppen-Modell, das Eingruppen-Modell, die Methode des Dialogprotokolls, der retrospektiven Befragung und der Beobachtung benutzt. Einige wichtige Ergebnisse dieser Arbeit sind im Folgenden zusammengefasst.

Aufgrund der Marktrecherche wurden auf dem Arbeitsmarkt in Indien Probleme wie die schlechte Qualität der angefertigten Übersetzungen, der Mangel an ausgebildeten Übersetzern, das schwankende Arbeitsvolumen, das uneinheitliche Honorar, die Ausbeutung der Übersetzer u. a. festgestellt. Viele zusätzliche Aufgaben wie Dokumentation, Softwarelokalisierung und Deutschunterricht werden von Übersetzern in indischen Firmen erwartet.

Aufgrund der Curriculaanalyse sind folgende Probleme ans Licht gekommen: In Indien wird aus der Fremdsprache Deutsch in die Fremdsprache Englisch übersetzt. Es gibt keinen Zulassungstest ausschließlich für die Übersetzungskurse an den indischen Universitäten. Zurzeit gibt es einen Zulassungstest an indischen Universitäten, wobei nur die Kenntnisse der deutschen Sprache getestet werden und nicht die der englischen Sprache. Anhand der Umfrage wurde festgestellt, dass es einige indienspezifische Probleme gibt, wie z. B. den heterogenen sowohl sprachlichen als auch kulturellen Hintergrund der Studierenden, den rigiden institutionellen Rahmen an indischen Universitäten, den fehlenden Praxisbezug in den Übersetzungskursen, das rigide Erziehungssystem, einen lehrerzentrierten Unterricht und Mangel an Lehr- und Lernmaterialien. Im Laufe der durchgeführten Experimente wurde festgestellt, dass den Studierenden eine Methodologie der Übersetzung, ein Einblick in den Übersetzungsprozess sowie in die -praxis und ein transparentes, objektives und nachvollziehbares Evaluierungssystem fehlen. Problemfelder wie z. B. der Umgang mit Hilfs- und Recherchemitteln, schwierigen Satzstrukturen wie Partizipialkonstruktionen u. a. und der Einsatz der intermittenten Sprache beim Übersetzen konnten in der Unterrichtspraxis identifiziert werden.

Am Ende dieser Arbeit wird ein in 14 Module gegliedertes didaktisches Modell erarbeitet, das in drei Phasen eingeteilt ist. Es gilt für das Sprachenpaar Deutsch – Englisch, basiert auf dem prozessorientierten sowie produktorientierten Ansatz und hebt die Vermittlung des prozeduralen Wissens hervor. Der Schwerpunkt hier ist das „Herübersetzen“. „Hinübersetzen“ soll jedoch auch beigebracht werden. In dem Modell wird für einen Zulassungstest ausschließlich für Übersetzung plädiert und ein Muster eines in drei Komponenten gegliederten Zulassungstests gegeben.

Aufgrund der durchgeführten Experimente und auf der Basis der Übersetzungsdidaktik wurde für die Fehlersensibilisierung der Studierenden eine Fehlertypologie, die aus 18 meist vorkommenden Fehlern sowie zehn guten übersetzerischen Leistungen besteht, entwickelt. Aufgrund dieser Typologie wurden zwei Evaluationsformen entwickelt: ein Kriterienkatalog, der vorzugsweise in der ersten Phase, und ein Benotungsraster, der in der zweiten Phase des im Modell vorgeschlagenen Übersetzungskurses Anwendung findet. Der Kriterienkatalog klassifiziert die Fehler farbig und grafisch in nicht schwerwiegende, schwerwiegende und ernsthafte Fehler und deckt dabei die am häufigsten vorkommenden Fehler von orthographischen, kontextbezogenen bis zu Auslassungen u. Ä. ab. Das Benotungsraster besteht aus acht Kategorien und ermöglicht eine nachvollziehbare Korrektur durch die Studierenden.

Der Bereich der fachsprachlichen Übersetzung ist für die indischen Verhältnisse relevant und aus der Sicht der Studierenden ein ergiebiges Fachgebiet. Die in der Dissertation entwickelten didaktisch-methodischen Vorschläge erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit und sind als Orientierung für die Übersetzungskurse in Indien zu betrachten. Die vorliegende Arbeit leistet damit für die Erforschung der indischen Translationsdidaktik einen bescheidenen Beitrag.